

VERNEHMUNG

Herrn HEINZ am 15. November 1947

durch Hr. WYER 16,30 Uhr

auf Veranlassung von Hr. SCHNEKE

Stenogr.: R. WESCHER.

1. Fr.: Wie ist Ihr voller Name?

A: Hermann HEINZ.

2. Fr.: Wo sind Sie geboren?

A: in SALZBURG.

3. Fr.: Geben Sie einen kurzen Lebenslauf.

A: 13.6.1911 5 Klassen Volksschule, 3 Klassen Bürgerschule, gewerbliche Fortbildungsschule und leitete als Automechaniker, dann Autoteileunternehmen in Salzburg bis 1933; nach dem Anschluss SS-Mitglied der Allgemeinen SS bis 1937; im September eingezogen zur Waffen-SS nach Italien zum 8. Regiment; von dort aus abkommandiert als Selbstschutzaufseher; dann zur Dienststelle des Kommandanten für die Errichtung der SS- und Polizei-Stützpunkte in Russland bis Ende 1943; dann nach Griechenland zum SS- und Polizeiaufseher als Verbindungsaufseher zum 7. SS-Regiment; von dort im Mai 1944 zum SS-Hauptmann nach Berlin und gleich weiterkommandiert nach Brüssel - ich weiss nicht mehr, was es damals SS- und Polizeiaufseher oder hat der nur eine Auspostelle Hauptmann gehabt. Ich war als Verbindungsaufseher zur Flamenischen Allgemeinen SS eingesetzt. Den Befehl habe ich mitgebracht, bis dem 1. Oktober zum Hauptmann gekommen und verblieb dort bis ungefähr Januar oder Februar 1945, und zwar habe ich die Abteilung Stabskommandant gehabt. Von dort nach Köln, und zwar zu dem Verbindungsaufseher des deutschen Volkstempels in Stah, bis Wien gefallen ist, Anfang April 1945. Dann nach Triest zum höheren SS- und Polizeiaufseher da sollte ich wieder Verbindungsaufseher zu einer fremdvolkischen Einheit werden, ich weiss nicht mehr, welche das waren. Dann habe ich den Schluss mitgebracht bei der Kampftruppe "Germans" als Vor-

bindungsnehmer eines Konzentrationslagers. Die Kapitulation habe ich mit-
gebracht auf der Hamburger Seite bei der Auflösung; dann bin ich von
den Engländern gefangen genommen worden, kam nach Wolfburg ins In-
terniertenlager bis Ende August 1947. Von dort bin ich der Österreich-
ischen Regierung überstellt worden zum Landesgericht Salzburg, dann
zum Vollzugsrichtshof in Linz. Von dort auf Gefängnis entlassen wurde
am 30. Oktober 1947. Seitdem bin ich in Salzburg und arbeite als Auto-
mechaniker.

h.Fr. Bevor wir zu weiteren Einzelheiten kommen, muss ich Sie zunächst
verhören. Sind Sie sich bewusst, was ein Eid bedeutet?

A. Ja.

5.Fr. Dann stehen Sie bitte auf, erteilen Sie Ihre rechte Hand und sprechen
Sie mir nach: "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzusetzen und nichts ver-
schweigen werde."

(MERTZ spricht den Eid nach).

6.Fr. Sie waren waren Sie bei MERTZ?

A. MERTZ hatte diese Dienststelle für die Errichtung der SS- und Poli-
zeistützpunkte - -

7.Fr. Von wann bis wann?

A. Von 1942 bis 1943.

8.Fr. In welcher Eigenschaft waren Sie MERTZ unterstellt?

A. Er hieß "Für die Errichtung der SS- und Polizeistützpunkte in Oe-
sterr."

9.Fr. Sie waren ihm nicht unterstellt als Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung Deutschen Volkstums?

A. Nein, ich habe auch dort eine Ausbildungsabteilung von Volksschützen,
und war im Rahmen dieses Beauftragten für die Errichtung der SS- und
Polizeistützpunkte - -

10.Fr. Für Festigung Deutschen Volkstums?

A. Nein, der Beauftragte für die SS- und Polizeistützpunkte in Oö.

11.Fr. Wussten Sie etwas über den Beauftragten des Reichskommissars für die
Festigung Deutschen Volkstums?

A. Dass die dort angesiedelt und angesiedelt haben.

12.Fr.: Für welchen Bereich war GIERONIM eingesetzt?

A: Ich war in Szolnok, südlich von Nagyer und Kerech, ich hatte Beresch-
witsche, Hunk - -

13.Fr.: Was versahen Sie unter Hauptpunkte für die SS?

A: Es war ein ganz grosser Plan, dass wir oben den Osten halten, dass dort
Stützpunkte errichtet werden sollen, dass Regimenter, Bataillone, Kompanien
untergebracht werden konnten. Geplant war, dass die Nachrichten so ge-
macht werden, dass auch die Familien hinkommen konnten.

14.Fr.: Sind Stützpunkte errichtet worden?

A: Nicht in diesem Sinne. Vorerst hatten wir die Aufgabe Unterstände zu er-
richten für die Truppen. Das haben wir gemacht.

15.Fr.: Was war Ihre Tätigkeit dabei?

A: Ich hatte dabei die Verantwortung zu stellen. Ich hatte ein Bataillon
Volkskrieger, es waren Russen dabei. Die mussten ausgebildet werden, die
hatten die Bewachung und den Materialtransport und dann die Transport-
sicherung.

16.Fr.: Mit welchen anderen Stützpunkten wurde zusammengearbeitet?

A: Mit 38 und Polisch.

17.Fr.: Sogar noch mit irgend welchen anderen Reichswehrbataillonen?

A: Nein. Es war ein eigener Stab mit dem Ziel das alles gross aufzuwickeln.

18.Fr.: Was er nicht Angehöriger?

A: Nein.

19.Fr.: Waren Sie direkt in WERBACH?

A: Nein.

20.Fr.: Waren Sie Herr KREMER?

A: Klaus Kretz? Er war auch bei diesem Regiment als Kommandeur dort. Er war
auch in Stab.

21.Fr.: In welchen Stab?

A: Für die Errichtung der Stützpunkte in Osten.

22.Fr.: Waren Sie für ihn mal gearbeitet?

A: Ja, ich hatte mit ihm schon zu tun. Ich glaube, er war Chef der Personal-
Abteilung.

23.Fr.: Sie waren also nie in WERBACH?

A: Nein, ich bin schon mal durchgefahren, habe auch dort gestanden.

24.Fr.: Hatten Sie 1942 mal einen Auftrag von GLOCKNER gehabt?

A: Nein.

25.Fr.: Kennen Sie GLOCKNER Sachverständigen in WARSCHAU?

A: Nein. Es war ein eigener SS- und Polizeiführer. Es war der 5. Distrikt
Hraban, Janberg, Karolien.

26.Fr.: Sind Sie mal mit dem Abtransport von Juden in Verbindung gekommen?

A: Nein.

27.Fr.: Kennen Sie HENRI?

A: Ja.

28.Fr.: Was war dort?

A: Adjutant.

29.Fr.: Von wem?

A: Von GLOCKNER.

30.Fr.: Wussten Sie, wo HENRI jetzt lebt?

A: Das kann ich nicht sagen. Er war mit mir in WOLFFENBÜTTEL zusammen. Wo
er jetzt ist weiss ich nicht.

31.Fr.: Kennen Sie WACHSMEISTER?

A: Nein.

32.Fr.: Kennen Sie Jürgens GILBERT?

A: Ja, der war in OBERHESSEN.

33.Fr.: Haben Sie ja mit ihm zu tun gehabt in WARSCHAU?

A: Nein. Er kam von OBERHESSEN weg, als ich hierher. Es war ein Wechsel
dort.

34.Fr.: Sind Sie verheiratet?

A: Ja.

35.Fr.: Haben Sie Kinder?

A: Ja, drei.

36.Fr.: Haben alle drei noch?

A: Ja, in OBERHESSEN.

37.Fr.: Sind Sie mal 2 Wochen gestanden?

A: Ja.

38.Fr.: Wann war das?

A: 1942.

39.Fr.: Wo sind die begraben?

A: In LINDEN.

40.Fr.: Haben Sie je mal gesehen, dass Juden erschossen werden sind, als diese SS-Stützpunkte aufgegeben worden sind?

A: Nein.

41.Fr.: Waren die Stützpunkte dann leer?

A: Ja. Es sind, glaube ich, keine Menschen gehaut worden, es war in LINDEN die Nord-Station des ganzen Stadtviertels.

42.Fr.: War in LINDEN auch eine Anstellung?

A: Ja.

43.Fr.: Waren Sie dort?

A: Nein, ich bin mal durchgefahren.

44.Fr.: Wussten Sie, wie diese Leute durchgeführt worden ist?

A: Nein, ich hatte mit diesen Leuten nichts zu tun gehabt.